



Sexuelle Belästigung in der Öffentlichkeit: eine Situation, die leider öfter vorkommt. (S.2-4)

von Emilia Dorschner

Sicher. Unterwegs.

Gewalt gegen Frauen
im öffentlichen Raum



- Was ist strafbar?
- Wie hoch ist das Risiko?
 - Wie können Sie Gefahren reduzieren?
 - Wie können Sie als junge Frau sich schützen?
 - Was können Sie im Ernstfall tun?
 - Was tun, wenn es passiert ist?

Informations- veranstaltung

Weitere Infos und
Anmeldung unter
Tel. 07131 104-1042.

am 13. Juli 2023,
ab 18 Uhr,
im Polizeipräsidium
Heilbronn

“Bei sexuell-motivierter Belästigung sind Frauen meist die Opfer und Männer die Täter. Dies bestätigt eine Statistik, in der Frauen in 75-90% der Fälle die Opfer sind. Meist sind Täter und Opfer im ‚Teenager-Alter‘. Hier scheint auch die Kleidung der Mädchen eine Rolle zu spielen: bauchfreie Tops sind eher mal ein Auslöser, als der dicke Pulli. Mittlerweile kommt es leider auch vor, dass eine Gruppe von Mädchen zum Beispiel nach der Schule ein anderes Mädchen durch Tritte und Schläge verletzen”. (Polizei Eppingen)

eine Situation, die leider öfter kommt.

Sexuelle Belästigung in der Öffentlichkeit

SICHER UNTERWEGS MIT DER POLIZEI EPPINGEN

von Emilia Dorschner

An einem Sonntag um ca. 17 Uhr wartete Steffi B. (Name geändert) in Heilbronn am Bahnhof auf die Stadtbahn. Plötzlich wurde sie von ca. acht Jungs umzingelt. Schnell versuchte sie, der Situation zu entkommen und lief zügig in Richtung Fußgängerzone, doch leider wurde sie von den jungen Männern verfolgt und immer wieder aufgefordert, sich ihnen anzuschließen. Von Angst ergriffen, überlegte Steffi fieberhaft, was sie tun könnte. Zum Glück kam sie auf die Idee, in ein nahe gelegenes Eiscafé zu gehen und um Hilfe zu bitten. Erst als der Eiscafé-Inhaber die „Jugend-Gang“ mit Nachdruck aufforderte, vor der Tür seines Cafés zu verschwinden und mit der Polizei drohte, konnte sich Steffi von Ihrer Tante in Heilbronn abholen lassen. Mit der Stadtbahn wollte sie heute nicht mehr fahren.

Als ich von dieser Geschichte einer Bekannten hörte, fühlte ich mich betroffen und telefonierte mit der Polizei-Wache in Eppingen, um zu

erfahren, welches Vorgehen in solch einer Situation am besten wäre. Sehr freundlich wurde ich hierbei von Frau Stolzenthaler zu einem persönlichen Gespräch eingeladen, die bereits seit 22 Jahren als Polizistin arbeitet und sich mit diesem Thema bestens auskennt.

Omega: Was werden Sie, Frau Stolzenthaler in der oben geschilderten Situation machen oder empfehlen würde?

Frau Stolzenthaler: Zuerst ist es wichtig, an einen Ort zu gehen, an dem viele Menschen sind, und dort auf sich aufmerksam zu machen oder auch um Hilfe zu bitten, zum Beispiel mit dem Satz: ‚Hallo, der Mann mit der blauen Jacke, bitte helfen sie mir.‘

Omega: ab wann sollte man in so eine Situation die Polizei rufen?

Frau Stolzenthaler: *Sobald man sich unwohl fühlt, sollte man die Polizei rufen, denn das schreckt die Täter ab.*



Man braucht vor uns keine Angst zu haben, denn auch wenn wir umsonst zu solch einem Geschehen kommen, ist uns einmal ‚zu oft‘ lieber, als einmal ‚zu wenig‘.


Ein Kollege von Frau Stolzenhaller ergänzte: *„Es muss nicht erst ein strafrechtliches Delikt erfüllt sein, um uns zu rufen. Sobald einer Person unwohl ist, weil sie sich durch andere Personen bedrängt fühlt, ist es besser, die Polizei so früh wie möglich zu rufen.“*

Omega: wie oft ist die Polizei in ihrem Alltag mit dieser Situation konfrontiert?

Frau Stolzenhaller: Mit dieser Situation haben wir leider sehr oft zu tun. Gerade die ‚halbstarken Jungs‘ sind vorlaut und können unangenehm werden, wenn sie in ihren Grüppchen unterwegs sind:

Omega: Kommen diese Fälle häufiger in der Stadt oder auf dem Land vor?“

Frau Stolzenhaller: *In der Stadt kommen diese Situationen häufiger vor, aber auch auf dem Land sollte man das nicht unterschätzen, denn vor allem am Wochenende ist häufig Langeweile und Alkohol mit im Spiel.*



Ich bin Nadine Bernéis, Polizistin und privat viel unterwegs. In meiner Freizeit treffe ich mich gerne mit Freunden, gehe aus und treibe viel Sport. Als Polizistin weiß ich aber auch, wie wichtig Sicherheit ist, wenn man viel auf Achse ist. Wer unbeschwert unterwegs sein will, sollte auf ein paar Dinge achten. Dabei hilft vor allem, vorher über verschiedene Situationen nachzudenken.

Setzen Sie klare Grenzen!

- › Gehen Sie unangenehmen Situationen möglichst aus dem Weg.
- › Lassen Sie sich nicht provozieren.
- › Machen Sie klar und deutlich, wenn Sie keinen Kontakt wollen. Strahlen Sie dabei Selbstsicherheit aus.
- › Werden Sie trotzdem belästigt, reagieren Sie sofort mit einem lauten „Lassen Sie mich in Ruhe!“. Dadurch machen Sie Außenstehende aufmerksam.

Wehren Sie sich!

Werden Sie körperlich belästigt oder bedrängt, verlassen Sie sofort die Situation. Wenn das nicht geht, rufen Sie so laut wie möglich um Hilfe und setzen Sie sich entschlossen zur Wehr!

Holen Sie sich Hilfe!

Sprechen Sie Unbeteiligte direkt und persönlich an, z. B. „Sie in der gelben Jacke, helfen Sie mir!“.

Wenn Sie selbst oder andere Menschen belästigt, bedroht oder körperlich angegangen werden:

RUFEN SIE SOFORT DIE POLIZEI UNTER 110!

Seien Sie vorbereitet!

- › Seien Sie aufmerksam und lassen Sie sich nicht durch Ihr Smartphone oder Musik über Kopfhörer ablenken.
- › Wählen Sie eher gut beleuchtete Straßen und Wege statt schlecht einsehbarer Abkürzungen.
- › Wenn Sie mit dem Auto unterwegs sind, nutzen Sie gut beleuchtete Parkplätze, z. B. an belebten Straßen.
- › Wählen Sie in Bussen und Bahnen einen Sitzplatz zum Gang. Setzen Sie sich in die Nähe von anderen Fahrgästen oder des Fahrpersonals. Nutzen Sie Sicherheitseinrichtungen, wie z. B. den Fahrerruf.

Immer einen Schutz dabei zu haben?

Frau Stolzenhaler: Pfefferspray würde ich nicht unbedingt empfehlen, da er mehr Schwierigkeiten machen kann, als er nützlich ist. Gut finde ich einen Taschen-Alarm, der laut und schrill auf sich aufmerksam machen kann. Gerade in der Stadt ist in so einer Situation Aufmerksamkeit wichtig, um die Täter abzuschrecken. Zudem würde ich es Mädchen empfehlen, nicht nachts alleine unterwegs zu sein.

Omega: Gibt es bestimmte Gegenden, die man meiden sollte?

Frau Stolzenhaler: Ja, einsame Stellen wie dunkle Gassen, Bahnhöfe oder Parkhäuser sollte man meiden, wenn man alleine unterwegs ist. Ich möchte keine Panik machen, aber wenn man zur falschen Zeit am

falschen Ort ist, kann immer mal etwas passieren.

Omega: Sollte das Thema „Belästigung in der Öffentlichkeit“ an Schulen mehr thematisiert werden?

Frau Stolzenhaler: Auf jeden Fall! Es gibt z.B. Selbstverteidigungs-Kurse oder Kurse, in denen man lernt ‚Nein!‘ zu sagen und wenn das noch an den Schulen thematisiert oder gar angeboten würde, wäre das gut.

Gewappnet mit wertvollem Wissen verließ ich die Polizei-Wache und sah mich auf der Straße prüfend um. Zukünftig werde ich noch aufmerksamer unterwegs sein und bedanke mich an dieser Stelle bei Frau Stolzenhaler und ihrem Team von der Polizei-Wache in Eppingen für das freundliche und informative Gespräch.





Grußwort

Unsere AG begann spät im Schuljahr, später als die anderen schulischen Arbeitsgemeinschaften. Doch nur zwei Tage nach der Ankündigung des Angebots bekundeten zwei Schülerinnen der achten Klasse ihr Interesse an dem Projekt, das wir dann gemeinsam mit Herrn Grommes auf den Weg brachten.

Schon in der ersten Ausgabe, die in der ersten Dezemberwoche 2022 erschien, bewiesen Leni und Vivian in den Diskussionen während der Redaktionssitzungen ihr

journalistisches Geschick. Sie trafen Entscheidungen für Themen, forschten nach und führten Interviews. So war es möglich, dass vor den Weihnachtsferien die erste Ausgabe der Schülerzeitung am HGE erschien, und zwar, um Papier zu vermeiden, in digitaler Form auf der offiziellen Webseite des Hartmanni Gymnasiums Eppingen.

Nach dieser ersten Ausgabe schlossen sich weitere Schüler der achten Klassen dem Redaktionsteam an, darunter zwei talentierte Zeichnerinnen, Celine und Sena, die das Maskottchen der Zeitung

entworfen: Haggi, die sprachgewandte und dynamische Brieftaube und Capi, ein ernstes und durchsetzungsfähiges Capybara.

Für die fünfte Ausgabe und nach langen Diskussionen innerhalb des Redaktionsteams, zu dem nun Leni, Vivian, Sena, Celine und nun auch Emilia, Till und Jonas gehörten, erhielt die Schülerzeitung den Namen OMEGA.

In unseren Redaktionssitzungen diskutieren wir nicht nur Themen, sondern auch die journalistische Arbeitsweise, um so die Wahrhaftigkeit der veröffentlichten Informationen zu garantieren und um zu vermeiden, dass in den Artikeln ausschließlich die eigene Meinung vermittelt wird, da es bei der

journalistischen Arbeit nicht darum geht, für sich selbst, sondern für die Leserinnen und Leser zu schreiben.

Heute liegt die sechste Ausgabe von OMEGA vor, die letzte des Schuljahres 2022/2023. Wir bedanken uns bei allen, die die Schülerzeitungs-AG unterstützt haben. Wir danken der Schulleitung für ihr Vertrauen in das Projekt, Herrn Berthold für seine Bereitschaft, einen Platz auf der Webseite zu schaffen, Verein der Freunde des Gymnasiums Eppingen e.V. für seine Unterstützung und Herrn Scaglione für den logistischen Beistand.

Wir wünschen glückliche Sommerferien!

Robinson Carvajal Pedrero, Leiter der Arbeitsgemeinschaft Schülerzeitung

Der Nachhaltigkeitsmarkt 2023

von Till Röseler

Am 16.06.2023 fand der diesjährige Nachhaltigkeitstag statt. Es ist daher nur richtig, dass wir von Omega uns am Tag umgeschaut und auch umgehört haben. Meine persönlichen Erfahrungen waren eigentlich sehr schön, denn die Stimmung war von Anfang an gut und man hat gemerkt, wie viel Zeit die jeweiligen Klassen in ihre jeweiligen Projekte gesteckt hatten, um den Tag erfolgreich zu bestreiten. Allerdings fiel mir schnell auf, dass schnell das Geld verdienen an sich in den Vordergrund rückte bei einzelnen Klassen. Daher kam bei mir und auch anderen Schülerinnen und Schülern der Gedanke auf, ob es bei dem Nachhaltigkeitsmarkt wirklich um Nachhaltigkeit ging. Sicherlich konnte ein

großer Geldbetrag generiert werden und wird an diverse nachhaltige Projekte gespendet. Allerdings stellten befragte Schülerinnen und Schüler aus der siebten Klasse fest, dass es teilweise mehr ums Geld verdienen ging, um die Parallelklasse zu übertrumpfen. Zudem betonte eine Schülerin aus der achten Klasse, dass am Ende des Tages erneut viel Müll rumlag. Ein weiterer Schüler merkte an, dass die Leute eher kalte Smoothies als nachhaltig und eigenhändig gebastelte Dinge gekauft haben. Schüler aus der fünften Klasse betonten allerdings, dass gerade mit dem gespendeten Geld viel Gutes für die Umwelt. Die befragten Schüler der Oberstufe allerdings hoben reflektiert hervor, dass es für sie so aussah als würde sich die Unterstufe mehr für

für Nachhaltigkeit und die Mittelstufe mehr für Geld interessieren.

Vergleichen wir den ganzen Tag doch noch einmal mit dem im letzten Jahr. Letztes Jahr gab es mehrere Stationen, die sich mit Klimawandel und Klimaschutz auseinandersetzten und es

gelang, den bekannten YouTuber Marc Robert Lehman für einen Vortrag (für Geld) zu gewinnen. Dieses Jahr hatten wir Stände neben denen ein Schild stand auf dem man nicht selten ein Thema sehen konnte, das nicht unwichtig war aber, das noch nicht mal mit dem Klima zu tun hatte.

Eine „Mischung aus technisch-handwerklichem Verstand und sozialer Kompetenz“

Interview mit Herrn Scaglione

von Leni Lauerer

Der Survival-Point unserer Schule, der von unserem Hausmeisterehepaar Herr und Frau Scaglione geführt wird, ist mehr als nur ein Kiosk. Es ist ein Ort des Zusammenkommens. Da es sich bei den Herrn Scaglione um eine wahre Instanz mit gottgleichen Zügen an unserer Schule handelt, war es an der Zeit, ein Interview mit unserem Hausmeister zu führen, bei dem wir ihm ein paar Fragen über seinen Beruf und Alltag gestellt haben.

Omega: Wie lange üben Sie diesen Beruf schon aus?

Herr Scaglione: Seit 2008, also seit fünfzehn Jahren!

Omega: Wie kamen Sie an die Stelle an unserer Schule?

Herr Scaglione: Ich war früher schon als Handwerker hier und habe mich ein wenig umgesehen. Ich dachte mir auch damals, wenn diese Stelle mal frei werden sollte, dann werde ich mich mal bewerben. Dies habe ich gemacht und bin jetzt auch gern hier.

Omega: Macht Ihnen dieser Beruf Spaß?

Herr Scaglione: Ja, ich bin mit Herzen dabei. Mir macht das wirklich Spaß, mit euch Kindern und der Schule. Ich könnte mir auch gut vorstellen, noch bis zur Rente hier zu bleiben.

Omega: Ein anderes Thema. Woher bekommen Sie das Essen vom Kiosk?

Herr Scaglione: Da haben wir einen Bäcker, der uns mit Backwaren beliefert. Es ist der Bäcker Stier. Ansonsten auch die Wurstprodukte sind auch vom ortsansässigen Metzger; es ist der Höffle. Getränke sind auch vom ortsansässigen Getränkehändler. Also ich schau, dass alles regional ist und die Qualität auch dementsprechend gut ist. Auch wenn es manchmal nicht so günstig ist, muss man sagen, dass Qualität seinen Preis hat.

Omega: Was passiert mit den Resten, die nicht gegessen werden?

Herr Scaglione: Zurzeit haben wir immer sehr viele hungrige Schülerinnen und Schüler, aber wenn etwas übrig bleibt, nehmen auch gerne mal die Reinigungskräfte Brötchen mit und den Rest bekommt der Bäcker zurück und der macht dann Weckmehl draus. Es gibt aber auch Leute, die dann die alten Brötchen beim Bäcker für ihre Tiere kaufen. Aber im Großen und Ganzen wird alles irgendwie verwertet.

Omega: Wie gefällt es Ihnen, dass die Schüler so locker mit Ihnen umgehen?

Herr Scaglione: Kommt drauf an wie du locker definierst. Ich finde, man braucht dafür schon eine gewisse Nervenstärke. Wäre ich ein eher aggressiver Mensch vom Charakter her, wäre das nichts für mich. Aber es macht mir nichts aus und mir macht der Beruf ja auch Spaß.

Omega: Wie behalten Sie den Überblick über Ihren Arbeitsplan und Ihre Aufgaben?

Herr Scaglione: Früher habe ich mir Aufgaben immer auf einen DIN A4-Zettel geschrieben, um mir alles zu merken. Aber heutzutage kann ich mir das sehr gut merken. Wenn etwas sehr wichtig ist, schreibe ich es mir auch mal gerne auf so kleine Post-it-Zettel, damit ich das nicht vergesse.

Omega: Welche Fähigkeiten machen eine:n erfolgreiche:n Hausmeister:in Ihrer Meinung nach aus?

Herr Scaglione: Tägliches Verständnis ist meiner Meinung nach eine Grundvoraussetzung. Geduld und auch die soziale Komponente, dass man sich auch irgendwie einfügt in das soziale Gefüge der Schule. Also Mischung aus technisch-handwerklichem Verstand und sozialer Kompetenz.

Omega: Was haben Sie sonst für Aufgaben neben der Betreuung des Kiosks?

Herr Scaglione: morgens um 6:30 Uhr fange ich damit an, dass Schulhaus aufzuschließen. Zudem lüfte ich die Räume und kontrolliere auch die Klassenzimmer, um zu schauen, ob die Reinigungskräfte auch alles saubergemacht haben. Dann habe ich auch meine To-Do Liste, auf der ich mir am Tag einfach immer zwei bis drei Sachen vornehme. In den Sommerferien gehe ich in jedes einzelne Klassenzimmer, um Stühle, Tische, Decken, Fenster und Türen zu checken, ob da alles in Ordnung ist. Außerdem bin ich hier auch der Ersthelfer, wenn Schüler mal umfallen und Hilfe bzw. einen Ansprechpartner benötigen.

Omega: Kennen Sie eigentlich von jedem Schüler und jeder Schülerin an unserer Schule den Namen?

Herr Scaglione: Tatsächlich habe ich früher bis zu 90% der Namen der Schulgemeinschaft gewusst, doch durch den Lockdown habe ich fast keine Namen mehr auf dem Schirm. Ich kann mir sehr gut Gesichter merken, doch ich würde

behaupten, dass ich jetzt nur noch 30% aller Schüler in der Schule mit dem Namen ansprechen könnte, aber eher Schüler ab der siebten Klasse aufsteigend.

Wir danken unserem Hausmeister Herrn Scaglione für das spannende Interview und wünschen euch allen frohe und besonders erholsame Sommerferien!

Interview mit unseren Schülersprechern

von Emilia Dorschner

Wer hat sich schon einmal gefragt, was eigentlich die Aufgaben eines Schülersprechers sind? Bekommt man hier in der Mittagspause eine Tasse Kaffee im Lehrerzimmer?

Um das zu klären machte ich mich auf den Weg, um unseren Schülersprecher Ahmet (Klasse 10) und seinen Stellvertreter David (J2) zu treffen.

Zuerst fragte ich, weshalb sich die beiden zum Schülersprecher haben aufstellen lassen?

Ahmet überlegte kurz und meinte dann: „...Naja, ich wurde auf die Bühne geschubst und habe mich dann spontan dazu entschieden, denn Chancen sollte man nutzen.“

David sagte: „Jeder meinte zu mir, ich sei gut geeignet, weil ich so viele Kontakte in und außerhalb der Schule habe und deshalb habe ich mich aufstellen lassen.“

Dann wollte ich wissen, welche Stärken die beiden bei sich in der Rolle als Schülersprecher sehen?

Ahmet hierzu: „David und ich sind echte Teamplayer und können gemeinsam gute Ergebnisse erreichen. Als eine meiner Stärken sehe ich Überzeugungskraft, da ich eher der charismatische Typ bin. Es fällt mir leicht, mein Umfeld für eine Sache zu begeistern bzw. dafür zu gewinnen.“

David ergänzte: „Zu meinen Stärken zähle ich Organisationstalent und ich plane gerne Dinge. Unter Zeitdruck arbeite ich effektiv und habe zusätzlich ein Händchen für Spontanität und Improvisation. Zugutekommen mir außerdem meine zahlreichen Kontakte: so finde ich immer die richtigen Ansprechpartner.“

Soweit, so gut. Nun wusste ich schon mehr, doch was hat es mit der Durchsage vor der großen Pause zur SMV-Sitzung auf sich? SMV bedeutet

Schülermitverantwortung, das hatte ich schon einmal gehört, aber was passiert hier genau?

Ahmet klärte auf: „Wir diskutieren mit der SMV und stimmen z.B. über Themen wie die Handy-Regelung an unserer Schule ab. Über wichtige Themen wird in mehreren Sitzungen verhandelt.“

David fügte hinzu: „Wir Schülersprecher und Klassensprecher sowie die SMV-Lehrer planen die Sitzungen ein und bestimmen die Themen. Dann laden wir alle ein, die an der Schule ein Mitsprache-Recht haben. Wir treffen uns in der großen Pause im Schülercafé oder im Musiksaal, da für viele Teilnehmer Platz benötigt wird und stellen Frage-Runden, zu denen dann diskutiert wird.“

Das ist interessant, aber ich wollte noch erfahren, welche Aufgaben die Schülersprecher sonst noch haben?

Ahmet erklärte mir: „Als Vorsitzender der SMV-Sitzungen leite ich alles an und moderiere die Gesprächsrunden. David plant die Veranstaltungen und kümmert sich um die Organisation.“

David fügte hinzu: „Zu meinen Aufgaben gehört es, alle Events an der Schule zu organisieren, wie z.B. den Weihnachtsball, die Neon-Party oder den Pfingstrock bzw. alle Veranstaltungen und Projekte, an denen die SMV beteiligt ist. Auch bei der Gesamt-Lehrer-Konferenz arbeiten wir mit den SMV-Lehrern an verschiedenen Projekten.“

Ok, zum aktuellen Ende des Schuljahres hin wollte ich wissen, wie unsere Schulsprecher ihren Job empfunden haben?

Ahmet meinte hierzu: „Diese Zeit war ambivalent. Auf der einen Seite gab es

Phasen, die sehr anstrengend waren, da alles gleichzeitig zu tun war. Doch dann gab es auch ruhigere Zeiten, die witzig waren, da auch mal Zeit für Späße mit den Lehrern war.“

David ergänzte: „Die Planung der Veranstaltungen war teilweise schwierig und zeitaufwendig, doch zum Schluss war ich stolz auf unser Ergebnis. Die Bekanntschaften, die man über die SMV schließt, machen den Aufwand auf jeden Fall lohnenswert.“

TikTok Schülersprecher

@ Wie manche vielleicht wissen, hat unser Schülersprecher Ahmet einen TikTok-Account mit Inhalten, über die man kontrovers diskutieren kann. Wir fragten ihn, wie er als Vertreter unserer Schule hierzu steht?“

Ahmet sagte: „In meinem TikTok-Account sehe ich mich als Kunstfigur, in der ich meine satirisch-ironische Seite zeigen kann. Hierbei möchte ich jedoch keinem schaden und bleibe neutral. Die Meinungsfreiheit ist mir wichtig und ich versuche die Konflikte meiner Generation auf eine lustige Weise zu interpretieren. Auf Tiktok möchte ich dazu inspirieren, das Leben nach eigenen Wünschen zu leben und sich von niemandem beeinflussen zu lassen, ganz nach dem Motto keep improving and be patient.“

Super, das war ein spannendes Interview. An dieser Stelle bedanke ich mich bei unseren Schülersprechern Ahmet und David und im Namen unserer Schule bei der Schülermitverantwortung, kurz SMV, für ihr großes Engagement.